

1 DEZEMBER 2012

# Der Sprung nach vorn

ERÖFFNUNGSREDE ZUM II. VATIKANISCHEN KONZIL

## „Es jubelt die Mutter Kirche“

ANSPRACHE VON PAPST JOHANNES XXIII. ANLÄSSLICH DER FEIERLICHEN ERÖFFNUNG DES ZWEITEN VATIKANISCHEN KONZILS AM 11. OKTOBER 1962 (AUSZUG)

In der täglichen Ausübung unseres apostolischen Hirtenamtes geschieht es oft, dass bisweilen Stimmen solcher Personen unser Ohr betrüben, die zwar von religiösem Eifer brennen, aber weder genügend Sinn für die rechte Beurteilung der Dinge noch ein kluges Urteil walten lassen. Sie meinen nämlich, in den heutigen Verhältnissen der menschlichen Gesellschaft nur Untergang und Unheil zu erkennen. Sie reden unablässig davon, dass unsere Zeit im Vergleich zur Vergangenheit zum Schlechteren abgeglitten sei ...

Wir aber sind völlig anderer Meinung als diese Unglückspropheten, die immer das Unheil voraussagen, als ob die Welt vor dem Untergang stünde. In der gegenwärtigen Entwicklung der menschlichen Ereignisse ... muss man viel eher einen verborgenen Plan der göttlichen Vorsehung anerkennen.

Die Hauptaufgabe des Konzils liegt darin, das heilige Überlieferungsgut der christlichen Lehre mit wirksameren Methoden zu bewahren und zu erklären.

Diese Lehre umfasst den ganzen Menschen, der aus Leib und Geist besteht...

Doch es ist nicht unsere Aufgabe, diesen kostbaren Schatz nur zu bewahren, als ob wir uns einzig und allein für das

interessieren, was alt ist, sondern wir wollen jetzt freudig und furchtlos an das Werk gehen, das unsere Zeit erfordert, und den Weg fortsetzen, den die Kirche seit zwanzig Jahrhunderten zurückgelegt hat ...

Heute ist es wahrhaftig nötig, dass die gesamte christliche



Wie es beim Zweiten Vatikanischen Konzil im Petersdom aussieht, wenn sich die Konzilsväter aus aller Welt einfinden, zeigt dieses Bild eines phantasiebegabten Zeichners

ABB.: TAG DES HERRN, AUSGABE VOM 13. OKTOBER 1962

Lehre ohne Abstrich in der heutigen Zeit von allen durch ein neues Bemühen angenommen werde.

Denn etwas anderes ist der Schatz des Glaubens oder die Wahrheiten, die in der zu verehrenden Lehre enthalten sind, und etwas anderes ist die Art und Weise, wie sie verkündet werden ... Alle Gründe müssen erwogen werden, um die Fragen zu klären, wie es einem Lehramt entspricht, dessen Wesen vorwiegend pastoral ist.

„Das Hauptziel des Konzils besteht darin, die Entwicklung des katholischen Glaubens zu fördern, das christliche Leben der Gläubigen zu erneuern und die kirchliche Disziplin den Bedingungen unserer Zeit anzupassen.“  
Papst Johannes XXIII.

Die Kirche soll durch das Konzil sich erneuern in der Suche nach dem, was den heutigen Erfordernissen des Apostolates am besten entspricht.  
Papst Johannes XXIII.

Die Kirche werde auf dem Konzil gegebenenfalls den „alten Königsmantel ablegen, der auf ihren Schultern liegt, um einfachere Formen zu wählen, die dem heutigen Empfinden besser entsprechen.“  
Kardinal Montini



## ORDINARIATSRÄTIN DR. ANNETTE SCHLEINZER KOMMENTAR ZUM TEXT

Als „plötzliche Eingebung des Heiligen Geistes“ beschreibt Papst Johannes XXIII. seinen Entschluss, ein Konzil durchzuführen. Mit einer Dynamik, die man in Rom nicht gewohnt war, stellte er die Sorge um den Menschen in den Mittelpunkt seines Denkens und Handelns.

Davon ist auch seine berühmte Eröffnungsrede geprägt. Sie ist eine klare Absage an all die „Unglückspropheten“, die davon ausgehen, dass es mit dem Glauben und der Kirche immer mehr bergab geht. Die sich deshalb am liebsten auf eine „Insel der Seligen“ retten möchten, auf der sie den Glauben möglichst unversehrt bewahren können.

Ein solches Verständnis von Glauben und Kirche ist jedoch selbstzerstörerisch. Es widerspricht der Wahrheit des Glaubens. Denn diese ist keine zeitlos-abstrakte Lehre, sondern eine Person: Jesus Christus. Er hat sich auf die Menschen eingelassen, um sie in die Dynamik seines unzerstörbaren Lebens hineinzuziehen.

Jesus Christus ist - im Heiligen Geist - in seiner Kirche weiterhin am Werk. Damit ist ihr Auftrag vorgegeben: Wie Jesus muss sie sich auf die Menschen hin bewegen und darf sich nicht ängstlich oder überheblich von der Welt abschotten.

Für Johannes XXIII. stand deshalb ein „Sprung nach vorn“ an – so die Formulierung in der ursprünglichen italienischen Fassung der Eröffnungsrede. Dieser „Sprung nach vorn“ meint die Weise, wie die Entwicklungen der Gegenwart gedeutet werden; denn sie enthalten „Zeichen der Zeit“, denen sich die Kirche zu stellen hat. Er meint die Weise, wie sich die Kirche in der Welt von heute auf die „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst“ (GS 1) aller Menschen einlässt. Und er meint schließlich die Weise, wie sich das kirchliche Lehramt versteht: nicht ausgrenzend und verurteilend, sondern „vorwiegend pastoral“. Das heißt, es muss den Schatz, der ihm anvertraut ist, so vermitteln, dass die Menschen erkennen können, „zu welcher Hoffnung sie berufen sind“. Dafür ist die Kirche da. Ihre Lehre ist vom Leben der Menschen nicht zu trennen, Dogma und Pastoral durchdringen einander.

Papst Johannes XXIII. hat mit seiner Eröffnungsrede das Programm des Konzils vorgegeben. Sie ist der Schlüssel zu seinem Verständnis. Und in diesem Sinne steht nach wie vor eine kreative Aneignung seiner Inhalte an. Uns als kleiner Ortskirche in einem vorwiegend konfessionslosen Umfeld kann dabei die Glaubenszuversicht von Papst Johannes XXIII. eine große Ermutigung sein. Denn auch wir sehen uns dazu gezwungen, einen „Sprung nach vorn“ zu wagen.

Alles andere wäre – mit Dietrich Bonhoeffer gesprochen – ein „Salto mortale zurück ins Mittelalter“.

## GEISTLICHE IMPULSE

*Wer Glauben hat,  
der zittert nicht.  
Er überstürzt nicht die Ereignisse,  
er ist nicht pessimistisch eingestellt.  
Er verliert nicht die Nerven.  
Glauben –  
das ist die Heiterkeit,  
die von Gott kommt.*

Papst Johannes XXIII.

[www.bistum-magdeburg.de/JahrDesGlaubens](http://www.bistum-magdeburg.de/JahrDesGlaubens)

## METHODISCHE HILFEN

Einstimmung mit „Dekalog der Gelassenheit“

Gesprächsimpulse zum Text

Bibel-Teilen

Literaturhinweise

[www.bistum-magdeburg.de/JahrDesGlaubens](http://www.bistum-magdeburg.de/JahrDesGlaubens)

## VERANSTALTUNGEN IM BISTUM MAGDEBURG

Termine zum „Jahr des Glaubens“ finden Sie im Internet unter:

[www.bistum-magdeburg.de/termine](http://www.bistum-magdeburg.de/termine)

Wir bewerben gerne Ihre nächsten Veranstaltungen zum Jahr des Glaubens. Bitte schicken Sie dafür Thema, Datum, Ort an: [thomas.pogoda@bistum-magdeburg.de](mailto:thomas.pogoda@bistum-magdeburg.de)

## IMPRESSUM

Herausgeber  
Bistum Magdeburg  
Fachbereich Pastoral in Kirche und Gesellschaft  
Max-Josef-Metzger-Straße 1  
39104 Magdeburg

Redaktion: Klaus Tilly und Thomas Pogoda

Bild- und Quellennachweis  
Titelbild auf Seite 1: David Dieschburg / photocase.com  
Zeitungsartikel auf Seite 1: Tag des Herrn 12 (1962), S. 163  
Übersetzung der Eröffnungsrede nach: HerKorr 17 (1962/63) S. 85–88

Wir haben uns bemüht, alle Nutzungsrechte einzuholen. Für weitere Hinweise sind wir dankbar.